

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 50 (1994)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Presseschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Presseschau

BANATER ZEITUNG. *Wochenblatt für Temesch, Arad und das Banater Bergland*. Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen im Banat, Temeschwar (Rumänien), vom 9. Februar 1994

Diese Wochenzeitung ist wieder zu neuem Leben erwacht. Sie erscheint als Beiblatt der deutschen Tageszeitung für Rumänien, «Deutsche Allgemeine Zeitung», die sich in letzter Zeit auch Banater Themen angenommen hat; so brachte sie eine Serie über den Banater Obstbau. Aus der vorliegenden Nummer erfahren wir Wissenswertes über die Wirksamkeit des «Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien», besonders im Banat.

Die «Banater Zeitung» hat auch eine Mundartecke. Die gegenwärtige Nummer bringt Beiträge in «Schwowisch», was keinesfalls schwäbisch ist, sondern ein astreines Pfälzisch. Oberschwäbisch wie in und um Ravensburg z. B. sprechen nur die Sathmarer Schwaben. Eine Lehrerin an einer deutschen Schule in Reschitza hat sich in einem Leserbrief über die einseitige Bevorzugung des «Schwowischen, recte Pfälzischen», beklagt. Reschitza, eine Siedlung im Banater Bergland, ist eine Gründung von Steiermärkern, die dort den Bergbau und die Montanindustrie aufgebaut haben. Die dortigen Deutschsprachigen sprechen eine steirische Mundart, die zum Pfälzischen schon beachtliche Unterschiede aufweist. *L. Schlögl*

## Bücherschau

RICHARD W. EICHLER: *Die Zukunft der deutschen Sprache*. Heft 127 der Reihe der «Eckartschriften». Verlag der Österreichischen Landsmannschaft, Wien 1993. Kartoniert mit Glanzumschlag. 92 Seiten. Format: 11 x 18 cm. Preis: 74,- öS/11,20 DM.

Der bedeutende Kunstkritiker Richard W. Eichler, der besonders durch seine Bücher «Wahre Kunst für ein freies Volk», «Könner, Künstler, Scharlatane» und «Der gesteuerte Kunstverfall» Aufsehen erregte, hat sich mit der vorliegenden Eckartschrift die Aufgabe gestellt, vor dem zunehmenden Verfall unserer Muttersprache zu warnen.

Der Einfluß fremder Sitten, verbunden mit Sprachverunstaltungen, ist in unserem Volk schon öfter vorgekommen; man denke nur an das «A-

la-mode»-Gehabe im 17. Jahrhundert. Waren es damals die französischen Modetorheiten, verbunden mit einer zunehmenden Sprachverwahrlosung, die allorts überhandnahmen, so sind es heute die Amerikanismen in allen Bereichen des täglichen Lebens, besonders aber in der Sprache, was nachdenklich stimmen muß. Nicht nur in der Fachsprache wird immer häufiger das Lateinische durch das Englische ersetzt, auch in der Umgangssprache laufen wir Gefahr, in ein Gemengsel aus Deutsch und Englisch zu verfallen. Hören wir uns doch nur z. B. die Werbesendungen in Rundfunk und Fernsehen an, die mit englischen Ausdrücken gespickt sind. Ist die Fremdsprachendurchsetzung die eine Seite unseres Sprachverfalls, so ist die andere in der Geistlosigkeit und dem Pöbelhaften zu sehen, das